

Beschaffung von 150000 Gulden. Mit vieler Mühe gelang es diesem für den Leipziger Rat, der zu dieser Anleihe seinen Namen hergeben mußte, in Frankfurt am Main bei den reichen Handelsleuten Johann Machieu und Johann von Bodeck 100000 Taler aufzunehmen; auch hoffte Lebzelter bereits im Oktober, daß der Rat durch Mittel, die er ihm an die Hand geben wolle, die Summe von 200000 fl. zusammenbringen werde und also bereits am Leipziger Michaelismarkt der kurfürstlichen Rentkammer die gewünschten 150000 fl. bar zu überweisen imstande sei. Da aber diese Summe allein durch seine Bemühung erhandelt und sogar 50000 fl. über des Kurfürsten Begehr aufgebracht seien, so richtet Lebzelter an diesen die Bitte, ihm selbst davon auf Abschlag seiner Forderungen an die kurfürstliche Kammer, die 113155 fl. 18 gr. betrügen, 25000 fl. auszahlen zu lassen. Außerdem bürge er ja auch noch für sechs verschiedene Posten über 52000 fl., darüber zwar die Darleiher des Kurfürsten und seines verstorbenen Bruders Obligationen in den Händen hätten, er aber zur Erhaltung ihres guten Willen dafür haften und ihnen jederzeit die Zinsen richtig machen müsse. Vor allem aber stünde er dabei in Gefahr, daß, wenn sie ihr Geld aufkündigten und es der Verschreibung gemäß nicht alsbald aus der Kammer bekommen könnten, er ihnen auch die Hauptsumme erlegen müsse, wie es ihm mit Hans von Bülau auf Ermesleben ergangen, dem er am letzten Ostermarkt zur Rettung seiner Treu, Ehr und Glaubens 9000 Reichstaler in specie auf eine kurfürstliche Verschreibung habe auszahlen müssen. Auch diesen Markt müsse er auf der Herren Kammerräte Befehl verschiedene Pöstlein auszahlen, so dem Prager Goldschmied Hans Warnberger 2773 fl., dem Hofapotheker 1000 fl. und den Herzögen von Sachsen-Koburg über 16000 fl. zum Jülich-schen Verlag. — Darauf gab Johann Georg I. von Nürnberg aus seinen Kammerräten die Weisung, Lebzelter, da er noch über 100000 fl. zu fordern habe, von der neuen Anleihe 25000 fl. oder wenigstens die halbe Summe noch diesen Markt auszuzahlen und von seiner Schuldforderung abzuschreiben. Jedoch solle er dagegen zusagen, so man zur Erlangung des Jülich-schen Posseß Geldes bedürfen würde, dazu 30000 Taler bar aufzubringen¹⁾. In demselben Jahre verkaufte Lebzelter, der damals bares Geld dringend vonnöten hatte, das alte

¹⁾ HStA. Loc. 7320 Cammersachen Ao. 1611 Bl. 424 ff.: Lebzelter an Johann Georg I, 10. Oct. 1611, u. Johann Georg I. an die Kammerräte, 15. Oct. 1611.